

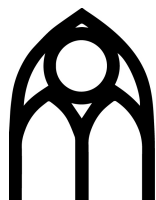
Vorwort

Die Grafschaft Glatz (Kłodzko), eine Mittelgebirgslandschaft zwischen der Südwestflanke Schlesiens und Tschechien, entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem ausgesprochenen Musikland. Eine naturgegebene Musikbegabung vieler Landsleute und ihre tiefe Religiosität, verbunden mit vielgestaltigen Einflüssen aus Böhmen, Österreich und Schlesien, hatten hier ein zwar schlichtes, aber äußerst reges Musikleben wachsen lassen, wirkungsvoll getragen nicht zuletzt von den zahllosen Absolventen der aufblühenden Lehrerseminare.

In diesem Umfeld wurde **Joseph Stein** am 17. April 1845 in Königshain (jetzt Wojciechowice) bei Glatz als Sohn eines Bauerngutbesitzers geboren. Musikalisch begabt, lernte Joseph schon früh verschiedene Instrumente spielen und auf Klavier und Orgel die Regeln des Generalbasses kennen. Bei Ignaz Reimann im nahe gelegenen Rengersdorf (Krosnowice) gründlich vorbereitet, besuchte er anschließend das Lehrerseminar in Liebenthal (Lubomierz) und erweiterte seine musikalische Qualifikation am Königlich-Akademischen Institut für Kirchenmusik in Berlin. Nach einer Zeit als Lehrer und Chorrektor in Grünberg (Zielona Góra) trat er 1873 seine Lebensstellung als Seminar- und Musiklehrer am neu gegründeten katholischen Lehrerseminar in Rosenberg (Olesno) an. In der Kleinstadt zwischen Oppeln (Opole) und Tschenstochau (Częstochowa) unweit der polnischen Grenze blieb er über Jahrzehnte eine das Musikleben prägende Persönlichkeit.

Aufgrund seiner kontinuierlichen pädagogischen Arbeit, seiner erlesenen Konzertprogramme und seiner kompositorischen Tätigkeit wurde er 1892 zum Seminaroberlehrer und 1895 zum Königlichem Musikdirektor ernannt. Gleichzeitig berief man ihn zum Orgelbau-revisor des Regierungsbezirks Oppeln. Als Komponist von über 100 Opera lag der Schwerpunkt seines Schaffens im Bereich der Kirchenmusik: über 30 Messen, teils a cappella, teils orgelbegleitet, 10 Requien, 41 Offertorien sowie Antiphonen, Litaneien und Hymnen. Neben schlesischen Verlagen wie etwa C. Kothes Erben (Leobschütz) erschienen seine Werke seinerzeit auch bei anderen namhaften deutschen Kirchenmusik-Verlagen wie etwa Schwann und Coppenrath. Stein starb am 25. Juli 1915 in Rosenberg.

Steins vorliegende **Messe op. 39** ist geprägt von einer unkomplizierten Tonsprache, die für den liturgischen Gebrauch die notwendige Seriosität und angemessene Schlichtheit aufweist. Trotz ihrer Kürze verzichtet sie in Gloria und Credo auf Textkürzungen, die seinerzeit nicht unüblich waren. Wie viele seiner Zeitgenossen schuf auch Stein geistliche Vokalwerke, die bereits in einer Minimalbesetzung und ohne großen technischen Aufwand realisierbar waren. Dazu zählen in der vorliegenden Messe etwa der geringe Ambitus der Vokalstimme von nur einer Oktave in bequemer Mittellage und die Vermeidung rhythmischer Schwierigkeiten. Signifikante Wechsel in Tonart, Tempo und Metrum tragen zum variablen Ablauf der Messe bei. Klanglich bewegt sich der Komponist ganz im Rahmen des zeitgenössischen, romantischen Idioms und versteht es eindrucksvoll, drei der wichtigsten Postulate an die Kirchenmusik seiner Zeit zu erfüllen: ein „würdevoller“ Gestus, technische Erreichbarkeit für die Ausführenden auch in bescheideneren kirchenmusikalischen Verhältnissen und eine vornehme Klanglichkeit, die zur „Erbauung“ der Zuhörer beiträgt – Parameter, die bis heute nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben und die der vorliegenden Messe auch in der heutigen Liturgie einen festen Platz zu sichern vermögen.



Kurze und sehr leichte Messe

für eine Singstimme und Orgel

Joseph Stein (1845–1915)
op. 39

Kyrie

Andante

Singstimme *p* *mf* *f*
Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e -

Orgel *p* *mf* *f*
Ped. (ad lib.)

6

St. *p*
lei - son, e - lei - son. Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e -

Org. *p*
Man.

12

St. *rit.* *mf*
lei - son, Chri - ste e - lei - son. Ky - ri - e e - lei - son,

Org. *rit.* *mf*
Ped.

17

St. *f* *p* *rit.*

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son.

Org. *f* *p* *rit.*

Gloria

Glo - ri - a in ex - cel - sis De - o.

Allegro

Sing- *p* *mf*
stimme

Et in ter - ra pax ho - mi - ni - bus bo - nae vo - lun - ta - tis. Lau -

Allegro

Orgel *p* *mf*

Man. Ped.

6

St. *p* *f*

da - mus te. Be - ne - di - ci - mus te. Ad - o - ra - mus te. Glo - ri - fi - ca - mus

Org. *p* *f*

Agnus Dei

Andante
p

Sing-
stimme

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di:

Andante
p

Orgel

Ped. (ad lib.)

5

St.

mi - se - re - re no - - - bis.

Org.

Ped.

9

St.

f

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - - - ta

Org.

13

St.

mf

mun - - - di: mi - se - re - re no - bis,

Org.

mf